

EIN GOLDENER FRÜHLING KUNST IN WIEN UM 1900



Vor über hundert Jahren wurden Städte wie Wien immer größer, lauter und schmutziger. Dagegen wollten viele Künstlerinnen und Künstler etwas tun! Neu und anders, und vor allem ganz besonders schön wollten sie alles machen! Sie schmückten Hauswände mit Formen aus der Natur wie Blätter, Blüten und Wellen. Kennt ihr die Secession mit ihrer goldenen Blätterkuppel?

Diese Kunstrichtung wird „Jugendstil“ genannt. Die Kreativen gestalteten aber nicht nur Gebäude, sondern auch Kaffeehäuser, Möbel, Tassen, Stoffe oder Schmuck mit Mustern und Verzierungen. Wer genug Geld hatte, wollte nur noch diese schönen Dinge um sich haben. Manchmal ist es gar nicht so einfach, die Menschen inmitten der vielen Muster zu entdecken ...

EIN GOLDENER FRÜHLING KUNST IN WIEN UM 1900



Im Kaffeehaus

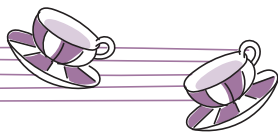
Heute hat sich Valie besonders fein gemacht und mit Oskar und Leo Löwe in einem Kaffeehaus verabredet. Fügt selbst entworfene Gegenstände und Möbel, kunstvolle Muster und Formen hinzu!



Frühlingsschmuck für euer Zuhause

Was findet ihr besonders schön? Wir zeigen euch, wie ihr aus Naturfundstücken, bunten Wollfäden und euren liebsten Schätzen ein besonderes Mobile gestalten könnt!

Tipp: Wenn ihr noch Salzteig von unserer letzten Kunstpause übrig habt, könnt ihr damit flache Formen gestalten und hübsche Gräser, Blüten und Blätter eindrücken, bevor ihr sie trocknen lasst. So entstehen zauberhafte Frühlinganhänger!



„Es war sehr schön,
es hat mich sehr gefreut ...“

Gustav Mahler war ein österreichischer Komponist, Dirigent und Direktor der Wiener Staatsoper. Dieses [Musikstück](#) hat er angeblich für seine Frau Alma Mahler-Schindler geschrieben. Lauscht den schönen Tönen, macht euch richtig schick und deckt den Tisch mit dem allerfeinsten Geschirr für eine stilvolle Tasse Kaffee, Tee oder Kakao mit eurer Familie, den Puppen oder Stofftieren. Plaudert dabei über eure schönsten Erlebnisse der letzten Tage!



In der [Belvedere Online-Sammlung](#) zeigen wir euch ein Porträt von [Fritza Riedler](#).

Fast wie eine Königin hat der österreichische Maler Gustav Klimt die reiche Dame in Szene gesetzt. Könnt ihr erkennen, wo ihr Kleid endet und wo der Polstersessel beginnt? Woran erinnern euch die Muster auf dem Stoff oder hinter ihrem Kopf? Könnte das ein Lampenschirm sein, ein Teil von Fritzas Frisur, oder ist es etwas ganz anderes? Gibt es in eurer Wohnung auch eine Ecke, die ihr besonders schön findet?



Wie meinen?

Vor über hundert Jahren kannten die Menschen in Wien noch kein Handy oder Internet. Dafür verwendeten sie lustige Begriffe für Dinge, die wir heute anders benennen.

Wisst ihr, was ein „Trottoir“ ist?
Was entstand aus „Brausepulver“?

Wofür brauchte man
„Augengläser“?

Was ist eine „Bassena“?

Und was ein „Fauteuil“?

Fragt doch mal eure Oma,
den Opa oder die Nachbarin,
ob sie noch wissen,
was damit gemeint war!

